

Ungenauigkeiten und Missgeschick bei Erhebung

WEISSENBURG. Einen Rücklauf von nur elf Prozent beklagte die Sonntagsallianz bezüglich ihrer Umfrage unter den 132 Stadtratskandidaten zu den verkaufsoffenen Sonntagen in Weissenburg (*wir berichteten*). Nun stellt sich heraus: In den E-Mails, die vom Dekanatsbüro an die meisten Kandidaten rausgingen, war eine falsche Deadline gesetzt.

Darin steht: „Wir freuen uns über Ihre Rückantwort bis zum 26. März 2020.“ In dem Schreiben, das der Mail angehängt ist und das auch unserer Zeitung bei dem Pressegespräch mit der Sonntagsallianz überreicht wurde, ist aber der 26. Februar angegeben. Offenbar handelt es sich um einen Flüchtigkeitsfehler, allerdings mit der Folge, dass einige der Adressaten von einer Rückmeldung bis Ende März ausgegangen sein könnten.

Den Beteiligten der Sonntagsallianz ist der Fehler nicht aufgefallen. Auch nicht dann, als man sich wegen der mageren Rückmeldung beklagte. „Klar, so ein Fehler sollte nicht passieren“, sagt Heinz Gruber. „Es hätte aber jedem klar sein müssen, dass es nicht der 26. März sein kann.“ Dekan Konrad Bayerle bedauert das Versehen mit dem falschen Datum in den E-Mail-Anschreiben, ist aber auch der Ansicht: „Man kann doch davon ausgehen, dass man bei einer E-Mail auch den Anhang bearbeitet.“

Einige Stadtratskandidaten erklären, dass sie überhaupt keine Mail mit der Umfrage erhalten hätten. Bei der FDP etwa lag das an einem internen Problem: Hier habe die Ortsverbandsvorsitzende die Anfrage der Sonntagsallianz nicht an die Kandidaten weitergeleitet, berichtet Herrmann Drummer. Bei den Grünen habe sich die Sonntagsallianz an den falschen Ansprechpartner gewendet, wehrt sich Maximilian Hetzner auf Facebook: „Heinz Gruber hat beim Kreisvorstand angefragt, dieser teilte ihm mit, dass er 1. nicht zuständig sei, da Angelegenheit des Weissenburger Ortsverbandes, und 2. nicht die Adressen der Stadtratsliste habe und daher die Anfrage nicht weitergeben kann.“ Den Ortsverband oder die Stadtratskollegen habe Gruber gar nicht gefragt.

Gruber dagegen sagt: Er könne nichts dafür, dass es nur vom Kreisvorstand eine E-Mail-Adresse online gibt, nicht aber vom Ortsverband. Es sei ja außerdem bekannt gewesen, dass sich die Sonntagsallianz anlässlich der Kommunalwahl mit der Umfrage an die Kandidaten richtet; auch sei dies ja in einem Hauptausschuss thematisiert worden.

Klaus Drotziger (CSU) bestätigt zwar, dass er die E-Mail-Adressen seiner Stadtratskandidaten nicht herausgeben wollte, sondern einheitlich für die CSU geantwortet habe, dass man sich in dieser Frage bereits mehrfach positioniert habe und sich daran nichts geändert hat. Aber auch im Hinblick auf die anderen Parteien ist er der Auffassung: „Wenn man die Kandidaten trotzdem hätte einzeln erreichen wollen, hätte man einen Weg gefunden.“

Dekan Konrad Bayerle erklärte, man habe Herrn Gruber damit betraut, die Kontaktdaten zu besorgen, und erst bei der Auswertung einen Bericht über den Ablauf der Umfrage erhalten. Bayerle ist aber der Ansicht, dass sich Gruber „sehr bemüht“ habe.

Unterm Strich dürfte die von den Ergebnissen her ohnehin schon wenig aussagekräftige Umfrage vor dem Hintergrund dieser Missgeschicke und Ungenauigkeiten bei der Erhebung wohl nicht mehr viel wert sein.

MIRIAM ZÖLLICH

* vom Katholischen Dekanatsbüro